

Kampf. Da fand sich auf griechischer Seite ein Verräter, der einer Abtheilung des Perserheeres einen Weg zeigte, auf dem die Griechen umgangen werden konnten. „Am heutigen Tage werden wir in der Unterwelt zu Mittag speisen“, hatte der Opferpriester dem Leonidas geweissagt. Als nun die Meldung kam, die Perser kommen auch von der anderen Seite, da entließ Leonidas die Bundesgenossen, er selbst mit seinen dreihundert, denen sich noch freiwillig siebenhundert Krieger von Thespiä anschlossen, wollten lieber sterben als weichen. In blutigem Kampfe fanden sie alle ihren Tod. Über ihrem Grabe wurden ein steinerner Löwe und eine Denksäule errichtet mit der Inschrift:

„Wanderer, kommst du nach Sparta, verkünde den Bürgern, du habest uns hier liegen gesehen, ihren Gesetzen getreu.“

Auch die Flotte, die tapfer mit den persischen Schiffen gekämpft hatte, mußte sich zurückziehen.

Das nächste Ziel der Perser war Athen. Themistokles hatte seine Mitbürger zu überzeugen gewußt, daß der Gott mit der unüberwindlichen hölzernen Mauer die Flotte gemeint habe. Weib und Kind brachten sie von Athen nach dem Peloponnes, die Männer stiegen zu Schiffe. In dem Meerbusen bei Athen hatten sich auch die Schiffe der anderen griechischen Staaten eingefunden. Eine gewaltige Feuersäule, die man vom Lande aufsteigen sah, zeigte, daß Athen in der Hand der Perser sei; die Barbaren hatten die Stadt mit den Tempeln der Götter angezündet. Die Furcht vergrößerte noch die Zahl der feindlichen Schiffe, so daß die Mehrzahl der Admirale hier den Kampf nicht wagen wollte. Vergeblich sagte Themistokles, daß sie in dem schmalen, ihnen bekannten Fahrwasser zwischen dem Festlande und der Insel Salamis den Persern am besten widerstehen könnten. Den Mann ohne Vaterstadt, wie einer schmähend bemerkte, bedrohte der spartanische Admiral sogar mit dem Stock. „Schlage zu, aber höre meine Gründe!“ sagte der Athener. Schließlich wagte er das letzte. An den Perserkönig schickte er einen vertrauten Diener. „Ein Freund teilt dir, o König, mit, daß die Griechen fliehen wollen, benutze die gute Gelegenheit, sie mit einem Male zu fangen!“ Die List glückte, die persische Flotte schloß die Griechen in der Meerenge von Salamis ein. Der König selbst hatte sich einen Thron am Ufer errichten lassen, um von dort dem Siege der Seinigen zuzuschauen.

Während so die Perser sich zum Angriff rüsteten, dauerte der Zant im griechischen Kriegsrat fort. Da wird Themistokles herausgerufen, vor ihm steht sein alter Gegner Aristides. In der Not des Vaterlandes war